

EGON SMERAL
ALFRED FRANZ
PETER LAIMER

■ EIN TOURISMUSSATELLITEN- KONTO FÜR ÖSTERREICH

ÖKONOMISCHE ZUSAMMENHÄNGE, METHODEN UND HAUPTERGEBNISSE

Der Tourismus spielt in der österreichischen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Die herkömmliche Tourismusstatistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) vermögen die Vielfalt an volkswirtschaftlichen Verflechtungen des Tourismus nur unzureichend darzustellen. Zur Erfassung der monetären Größenordnung der Tourismuswirtschaft sowie für die Ermittlung einer Basis für die Beobachtung der laufenden Entwicklung erschien daher die Entwicklung eines „Tourismussatellitenkontos“ (TSA) als ein geeigneter Ansatz. Dieses Vorgehen wird auch von den internationalen Organisationen empfohlen. Das TSA basiert auf einer großen Zahl tourismusrelevanter Daten. Für eine sorgfältige Interpretation dieses Zahlenmaterials ist das Verständnis grundlegender ökonomischer Wechselwirkungen und Hintergründe notwendig, um für die Tourismus- und Wirtschaftspolitik verwertbare Schlüsse ziehen zu können.

Im Gegensatz zu den produktionsorientierten Wirtschaftszweigen wie Landwirtschaft oder Sachgütererzeugung definieren sich touristische Güter nicht durch ihre produktspezifischen Eigenschaften, sondern durch die Tatsache, dass sie von einer bestimmten Personengruppe – den Touristen – konsumiert werden. Komplexität entsteht vor allem dadurch, dass touristische Aktivitäten in den verschiedensten Wirtschaftsbereichen erfolgen bzw. umgekehrt touristische Güter und Dienstleistungen in Bereichen produziert werden, die zunächst für den Tourismus nicht relevant erscheinen mögen.

Die herkömmliche Tourismusstatistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) vermögen diese Vielfalt an volkswirtschaftlichen Verflechtungen des Tourismus nur unzureichend darzustellen; zudem fehlen monetäre Größen fast völlig. Die Erhebungen sind meist nur auf wenige (wenn auch wichtige) Facetten ausgerichtet (Ankünfte, Nächtigungen) oder liefern stark aggregierte Informationen (Reiseverkehrsbilanz). Insgesamt konnte daher mit diesen Instrumenten das

Alfred Franz und Peter Laimer sind
Mitarbeiter von Statistik Austria •
Begutachtung: Marcus Scheiblecker •
Wissenschaftliche Assistenz: Sabine
Fragner • E-Mail-Adressen:
Egon.Smeral@wifo.ac.at,
Sabine.Fragner@wifo.ac.at • Der
Artikel basiert auf einer Studie von
Statistik Austria und WIFO im Auftrag
des Bundesministeriums für Wirt-
schaft und Arbeit

System „Tourismus“ in Bezug auf seine Komplexität nur unvollkommen dargestellt werden.

Zur Erfassung der monetären Größenordnung der Tourismuswirtschaft sowie für die Ermittlung einer Basis für die Beobachtung der laufenden Entwicklung erscheint die Entwicklung eines Tourismussatellitenkontos (TSA) als geeigneter Ansatz. Dieses Vorgehen wird auch von den internationalen Organisationen empfohlen. Das TSA basiert auf einer großen Zahl tourismusrelevanter Daten. Für eine sorgfältige Interpretation dieses Zahlenmaterials ist das Verständnis grundlegender ökonomischer Wechselwirkungen und Hintergründe notwendig, um für die Tourismus- und Wirtschaftspolitik verwertbare Schlüsse ziehen zu können. Dies ist insofern wichtig, als im TSA nur von den direkten Beziehungen zwischen Touristen und Produzenten ausgegangen wird (also indirekte Lieferverflechtungen nicht berücksichtigt werden) sowie die Intermediär- bzw. Zwischennachfrage auf Makroebene (die Dienst- und Geschäftsreisen) zunächst zur Endnachfrage auf der Meso- bzw. TSA-Ebene gerechnet wird.

Schon seit Anfang der siebziger Jahre schätzt das WIFO die direkte und indirekte wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus anhand der Wertschöpfung auf Basis von *Input-Output-Analysen*. Diese Input-Output-Analyse liefert zwar einen konsistenten makroökonomischen Rahmen, ihr Nachteil besteht allerdings darin, dass in der Vergangenheit die Input-Output-Tabellen nur alle fünf bis zehn Jahre aktualisiert wurden.

Die OECD rief Mitte der achtziger Jahre das Projekt „*Tourism Economic Accounts*“ (TEA) ins Leben, welches den Tourismus als ökonomisches Phänomen im weiteren Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bzw. als Kontensystem im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftsstatistik analysiert. Statistik Austria (ST.AT) ermittelte entsprechende Ergebnisse für die Basisjahre 1990, 1993 und 1996.

In Kooperation zwischen der World Tourism Organisation (WTO), der OECD und dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) wurde unter Einbeziehung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen (UNSC) die Entwicklung eines *Tourismussatellitenkontos* (TSA) initiiert (United Nations, 2001). Das TSA soll mit einem Schwerpunkt auf monetären Daten regelmäßiges Zahlenmaterial liefern, das im Zeitverlauf und ebenso mit anderen Wirtschaftszweigen einheitlich vergleichbar ist. Die TSA-Daten sind in sich konsistent und mit dem makroökonomischen Grundgerüst verknüpfbar.

Statistik Austria (ST.AT) und das WIFO haben die Entwicklung eines Tourismussatellitenkontos für Österreich – basierend auf den empfohlenen methodischen Grundlagen der genannten Organisationen – in einem gemeinsamen Projekt übernommen. Das Tourismussatellitenkonto für Österreich wird mit dem *Basisjahr 1999* be-

ginnen. Eine weiterführende Betreuung des TSA durch ST.AT und WIFO ist geplant.

ÜBERBLICK

Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung des Tourismussektors ist in den vergangenen Jahrzehnten beträchtlich gewachsen. Seine Größenordnung konnte jedoch im Hinblick auf die *monetär-wirtschaftliche* Komponente nur unzureichend geschätzt werden, da sich die Statistik zum überwiegenden Teil auf wenige quantitative Indikatoren wie Ankünfte, Übernachtungen, Zahl der Reisen oder Daten aus der Leistungsbilanz (Tourismusexporte und -importe) konzentrierte. Weiters waren die tourismusrelevanten Informationen nur innerhalb bestimmter makroökonomischer Aggregate (z. B. privater und öffentlicher Konsum) aufzufinden. Dementsprechend erhält die Öffentlichkeit nur ein unzulängliches Bild von der Bedeutung des Tourismus und dessen Einfluss auf die Gesamtwirtschaft.

KONZEPT

Die Schwierigkeiten einer Bestimmung der Größe des Tourismussektors liegen primär darin, dass im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung die einzelnen Wirtschaftszweige auf Basis der Charakteristika der von ihnen erzeugten Produkte (ihres Outputs) und nicht auf Basis der Nachfrage erfasst werden, während gerade die Tourismuswirtschaft durch ihre Konsumenten – die *Touristen* – zum Zeitpunkt des Konsums definiert wird.

Gemäß dem *TSA-Konzept* erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in „Tourismus-spezifische“, „Tourismus-verwandte“ und „nicht Tourismus-spezifische“ *Produktion*, welche entsprechend „Tourismus-spezifische“, „Tourismus-verwandte“ und „nicht Tourismus-spezifische“ *Güter* und *Dienstleistungen* herstellt. Folglich umfasst der Tourismuskonsum „Tourismus-spezifische“ (d. h. Unterkünfte, Reisebüros, Seilbahnen) sowie „Tourismus-verwandte“ bzw. „nicht Tourismus-spezifische“ (z. B. Einzelhandel) *Güter* und *Dienstleistungen*; letztere werden vorwiegend an Nicht-Touristen geliefert.

Das TSA soll den Tourismus als Wirtschaftsfaktor in *Verbindung* mit der VGR und anderen Wirtschaftsstatistiken erfassen und die Analyse unterstützen. Dabei dient die VGR als Rahmen und Integrationsraster. Trotzdem ist das TSA mehr als nur ein VGR-Subsystem, vor allem weil je nach Bedarf zusätzliche wichtige Informationen eingebaut werden können.

Das System basiert auf dem *Inlandskonzept*, dessen Abgrenzung im Einzelnen zu definieren ist. Dazu eignen sich insbesondere das Wohnsitzkonzept und dessen Anwendung auf die Teilnehmer am Tourismusmarkt, nämlich die Anbieter (Produzenten) und die Verbraucher (Nachfrager bzw. Touristen).

Zur Darstellung und Einordnung der Informationen über die Produzenten- und die Nachfragerseite wird eine Struktur in Form der drei *Grundkonten der VGR* herangezogen:

1. Konsumkonto (zur Spezifikation der Nachfrage; TSA-Tabellen 1 bis 4),
2. Produktionskonto (zur Spezifikation des Angebotes; TSA-Tabelle 5),
3. Güterkonto (Verbindung Produktions- und Nachfragerseite; TSA-Tabelle 6).

ANWENDUNGEN

Mit dem TSA können viele *Zielvorstellungen* verknüpft werden. Es liefert

- die Beschreibung von Größe und wirtschaftlicher Bedeutung des Tourismussektors (Wertschöpfung) auf Basis makroökonomischer Aggregate,
- mit ähnlich definierten Aggregaten anderer Sektoren konsistente makroökonomische Aggregate,
- detaillierte Information über das Konsumverhalten der Gäste sowie Aufschluss über die touristische Nachfrage einerseits und das inländische Angebot und die Importe andererseits,
- detaillierte Produktionskonten für die Tourismusbranche, mit Daten über Beschäftigungsverflechtungen mit anderen produzierenden Wirtschaftszweigen und Anlageinvestitionen,
- wichtige Informationen zur Entwicklung von Prognosemodellen,
- eine Verbindung zwischen Wirtschaftsdaten und anderen nichtmonetären Informationen (d. h. Zahl der Reisen, Reisezweck, Aufenthaltsdauer, Transportmittel usw.),
- Daten für die Hauptaggregate zu laufenden und konstanten Preisen.

Aufgrund seines *Informationsumfangs* bietet ein vollständiges TSA folgende *Funktionen*:

- Betrachtung des Tourismussektors aus einem ökonomischen Blickwinkel,
- Vergleich der gegenwärtigen Tourismusdaten – basierend auf den Grundsätzen des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) sowie kompatibel mit den von den Vereinten Nationen und der WTO ausgearbeiteten Empfehlungen zur Tourismusstatistik – mit ähnlich definierten Wirtschaftszweigen,
- Set von international kompatiblen Konten,
- um der Wirtschaftspolitik Einblick in die sozioökonomischen Funktionen und Auswirkungen der Tourismuswirtschaft zu ermöglichen,

- Berechnung der Tourismuswertschöpfung für bestimmte Branchen in einem zusammenhängenden System,
- Aufschluss über die Beschäftigungsprofile in der Tourismusbranche,
- Darstellung der Produktionsfunktion der Tourismusbranche und der Zusammenhänge zwischen Tourismus und den anderen Wirtschaftsbereichen,
- Bezugsrahmen, in dem Impact-Modelle und andere analytische ökonomische Tourismusmodelle erstellt werden können,
- Darstellung der Größenordnung von Investitionen im Tourismus und deren Verbindung zum Tourismusangebot,
- Information über das Kapital und die Kapitalbasis des Sektors,
- Analyse der Käufe der Besucher und der Branchen, die am meisten davon profitieren,
- Aufschluss über die Struktur der Hauptbesucherguppen (z. B. private Haushalte, Unternehmer, öffentlich Bedienstete, Ausländer),
- Ermittlung der durchschnittlichen Verdienste in den einzelnen Tourismusbranchen.

Das TSA schafft den Rahmen für *Analysen zur Tourismuspolitik* sowie für Modellbau, Wachstumsanalysen und Produktivitätsmessungen. Es ist so aufgebaut, dass nicht alle Elemente jeweils neu entwickelt werden müssen.

ÖKONOMISCHE IMPLIKATIONEN DES TOURISMUSSATELLITENKONTOS

EINLEITENDE ÜBERLEGUNGEN

In seinem *Kernbereich* bezieht sich das TSA-Konzept auf die „Tourismusbranchen“ (i. e. S.), das sind vor allem das Beherbergungs-, Restaurant-, Reisebüro- sowie das Kultur-, Unterhaltungs- und Reiseversicherungswesen. Der Tourismus soll damit als ökonomisches Phänomen eingehender erfasst und in Verbindung mit der VGR und anderen Wirtschaftssystematiken analysiert werden. Die Bezeichnung „Tourismusbranche“ ist insofern problematisch, als Tourismus keine Branche im herkömmlichen Sinn ist, deren einzelne Bereiche ähnliche Produkte oder Dienstleistungen erstellen bzw. die gleiche Produktionsfunktion haben.

Der Begriff „*Satellit*“ beschreibt das TSA als eine Erweiterung des Input-Output-Grundgerüsts im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die Input-Output-Struktur ist als eine Abfolge von Tabellen vorstellbar, in deren Spalten bzw. Zeilen die einzelnen Wirtschaftszweige bzw. die von diesen produzierten Güter aufgelistet sind (Make-Matrix). Jede Zelle dieser Tabellen gibt somit Auskunft über den Wert eines in einer bestimmten

Branche in einem Jahr produzierten Gutes. Eine andere Tabelle zeigt den Wert jedes von den einzelnen Branchen konsumierten Gutes (Use-Matrix), und eine weitere Tabelle fasst die Endnachfrage der Konsumenten, der öffentlichen Hand und der ausländischen Gäste sowie die Investitionen durch die privaten und öffentlichen Haushalte zusammen. Das TSA lässt sich als eine Teilmenge dieser Tabellenblätter verstehen.

Das *Hauptproblem* der Abbildung der „Tourismus-spezifischen“ Branchen liegt darin, dass der Konsum touristischer Waren nicht immer eindeutig gemessen werden kann: So werden z. B. Speisen und Getränke im Restaurant auch von Nicht-Touristen konsumiert und andererseits nichttouristische Waren wie Bekleidung oder Lebensmittel auch von Touristen. Somit können nicht einfach „Tourismus-spezifische“ Branchen identifiziert und deren Output-Daten aggregiert werden. Um Aussagen über die Tourismusaktivitäten eines Landes zu erlauben, muss vielmehr der Output eines touristischen Gutes mit jenem Anteil gewichtet werden, der dem Verhältnis der touristischen Ausgaben zu den Gesamtausgaben für das entsprechende Gut entspricht. Jedes Produkt hat in diesem Sinne ein touristisches Gewicht: Es beträgt etwa für Hotelzimmer knapp 100%, während andere Produkte weniger oder fast gar keine touristische Bedeutung haben.

DEFINITION DER TOURISMUSNACHFRAGE

Die Größenordnung des Tourismussektors wird durch den Konsumenten bestimmt. Entsprechend sind die statistischen Determinanten der Tourismusnachfrage – Besucher, hauptsächlicher Reisezweck, gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung und touristischer Konsum – zentrale Parameter für den realisierten Umsatz und die in der Folge ausgelöste Wertschöpfung.

Maßgebend für die Bestimmung der Tourismusnachfrage sind:

- Besucher,
- hauptsächlicher Reisezweck,
- gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung und
- touristischer Konsum.

BESUCHER

Ein Besucher wird *definiert* als „jede Person, die für die Dauer von nicht mehr als zwölf Monaten ihre gewohnte Umgebung verlässt, und deren hauptsächlicher Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Land aus entlohnt wird“. Dabei sind zunächst zwei *Kategorien* zu unterscheiden:

- *internationale* Besucher, die in dem Land der Reise-destination nicht ihren ordentlichen Wohnsitz haben (dazu zählen auch inländische Staatsbürger, die ihren Wohnsitz ständig im Ausland haben),
- *inländische* Besucher, deren ordentlicher Wohnsitz sich im Reisezielland befindet (inländische Staatsbürger oder Ausländer).

Ein Besucher kann entweder ein *Tagesbesucher* sein oder ein *Tourist*, das ist ein Besucher mit mindestens einer Übernachtung. Ferner kann eine Reise zu Geschäftszwecken oder aus anderen (persönlichen) Gründen stattfinden (wie Besuch des Zweitwohnsitzes oder von Verwandten und Bekannten). Bestimmte Formen der Reise sind jedoch ausgenommen, nämlich jene von Grenzgängern (z. B. Pendler), vorübergehend Zugezogenen, Einwanderern (z. B. Gastarbeiter), Flüchtlingen, Diplomaten (z. B. Konsularvertreter) und Militärpersonen im Zuge ihrer beruflichen Tätigkeit.

Im Allgemeinen ist die im TSA verwendete *Definition* von Besuchern und Touristen sehr *breit* und umfasst damit alle Personen, die einen Ort besuchen oder bereisen, an dem sie keiner bezahlten Tätigkeit nachgehen. Folglich könnte ein Geschäftsreisender entweder Tourist oder Nicht-Tourist sein, je nachdem wo sich seine bezugsauszahlende Stelle befindet und wie er seine Aktivitäten ausübt. Im TSA-Konzept wird damit die gewohnte Umgebung als jener Raum angesehen, in dem jemand lebt bzw. arbeitet und den er damit relativ häufig frequentiert und/oder der in der Nähe des ordentlichen Wohnsitzes liegt (siehe dazu auch weiter unten).

HAUPTSÄCHLICHER REISEZWECK

Der Hauptreisezweck von Tagesbesuchern und Touristen wird nach folgenden Kategorien unterschieden:

- Freizeit-, Erholungs- und Urlaubsreisen,
- Verwandten- und Bekanntenbesuche,
- Dienst- und Geschäftsreisen,
- Kuraufenthalte,
- religiös motivierte Reisen, Wallfahrten,
- Sonstige.

GEWOHNTE BZW. UNGEWOHNTE UMGEBUNG

Die gewohnte Umgebung bezieht sich auf die geographischen Grenzen, innerhalb derer sich jemand im täglichen Leben bewegt, und setzt sich aus der *direkten Umgebung* des Zuhauses, des Arbeitsplatzes oder der Ausbildungsstätte sowie anderen *häufig frequentierten* Orten zusammen.

Der Begriff „gewohnte Umgebung“ umfasst zwei *Dimensionen*:

- *Häufigkeit* – Orte, die von einer Person häufig oder regelmäßig besucht werden, sind als ein Teil ihrer ge-

wohnten Umgebung anzusehen, auch wenn sie in erheblicher Entfernung vom Wohnort liegen.

- *Entfernung* – Orte in der Umgebung des Wohnortes einer Person sind Teil ihrer gewohnten Umgebung, auch wenn sie nur selten besucht werden.

Nationale Statistik-Institutionen grenzen den Begriff der gewohnten Umgebung pragmatisch durch Kriterien wie Reisedistanz und Besuchshäufigkeit oder formal nach Region oder Verwaltungsgebiet ab.

Der *TSA-Philosophie* zufolge ist es entscheidend, ob das Reiseziel einer Person („des Besuchers“) außerhalb ihrer gewohnten Umgebung liegt; in diesem Fall zählt der Besucher nicht zu den „einheimischen Konsumenten“. Aus ökonomischer Sicht werden durch den Aufenthalt eines Besuchers oder Touristen zusätzliche Ausgaben und somit Wertschöpfung – über jene der einheimischen Konsumenten hinaus – generiert. Dieser von den Besuchern ausgelöste monetäre Effekt kann mit Hilfe des TSA gemessen werden. Die Begriffe „gewohnte“ und „ungewohnte Umgebung“ sind in einem räumlichen Kontext zu verstehen und werden im Rahmen des Tourismussatellitenkontos berücksichtigt.

TOURISTISCHER KONSUM

Für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus spielen die Ausgaben eine zentrale Rolle. Gemäß der von WTO und OECD verwendeten Definition sind dies „Ausgaben, die von oder für einen Besucher vor, während und nach einer Reise außerhalb der gewohnten Umgebung getätigt werden und mit dieser in Zusammenhang stehen“.

Für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus spielen die Ausgaben eine zentrale Rolle. Gemäß der von WTO und OECD verwendeten *Definition* sind dies „Ausgaben, die von oder für einen Besucher vor, während und nach einer Reise außerhalb der gewohnten Umgebung getätigt werden und/oder mit dieser in Zusammenhang stehen“.

Außer den üblichen Ausgaben für Transport, Verpflegung oder Unterkunft in der Vorbereitung oder während einer Reise umfassen diese Aufwendungen gleichzeitig auch Kosten, die dem *Reisezweck dienen* und schon einige Zeit vor der Reise angefallen sein können (z. B. für Koffer). Andererseits sind Ausgaben von Geschäftsreisenden für Investitionen nicht den touristischen Aufwendungen zurechenbar, selbst wenn dies der Anlass für die Reise ist. Wird die Reise jedoch von einem Nicht-Touristen finanziert (Eltern bezahlen z. B. dem Freund den Besuch ihres im Ausland lebenden Kindes), so gehört dies zu den touristischen Aufwendungen, da die Ausgaben für den Besucher erfolgten.

Entsprechend den Akteuren des touristischen Konsums ergeben sich folgende *Komponenten*:

1. Ausgaben inländischer Haushalte (oder an deren Stelle) für Erholungs- und Urlaubszwecke sowie im Zuge des Besuchs von Zweitwohnsitzen und von Verwandten und Bekannten,
2. Ausgaben von privaten oder öffentlichen Produzenten (Geschäfts- und Dienstreisen im Auftrag ihrer privaten oder öffentlichen Arbeitgeber oder im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit) sowie
3. Ausgaben von Ausländern im Inland.

Nach den Grundsätzen der VGR sind Punkt 1 im privaten Konsum der inländischen Haushalte und Punkt 2 im intermediären Konsum (Ausgaben zur Leistungserstellung) enthalten; Punkt 3 entspricht den Tourismusexporten.

Der im TSA aufscheinende Tourismuskonsum von *Geschäftsreisenden* umfasst nur die vom Unternehmen bezahlten Aufwendungen wie Transport, Unterkunft usw.; ein Theaterbesuch am Abend oder die Verlängerung des Aufenthalts sind vom Geschäftsreisenden selbst zu finanzieren und daher Teil der privaten (touristischen) Endnachfrage.

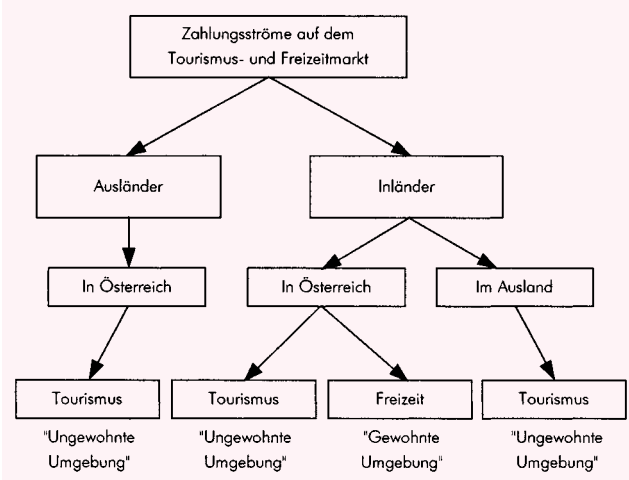
Der Tourismuskonsum kann somit weit über die Reiseausgaben eines Besuchers hinausgehen: Er umfasst auch sämtliche für ihn *getätigten Waren- und Dienstleistungsaufwendungen* durch andere Konsumenten oder Institutionen. Werden Bargeld oder Vermögenswerte an den Besucher zur Finanzierung seiner Reise transferiert, so scheinen die damit erfolgten Einkäufe ebenfalls im Konsum auf. Somit umfasst das TSA alle *direkten, reisebezogenen* Transaktionen zwischen Käufern und Produzenten oder Lieferanten.

In Anbetracht der touristischen Erscheinungsformen lassen sich nun verschiedene Aggregate für den Tourismuskonsum ableiten. Da die Ausgaben von In- und Ausländern stammen können, ergibt sich für die *Zahlungsströme* zunächst folgende Unterscheidung (siehe auch Abbildung 1):

- touristischer Ausländerkonsum im Inland (Tourismusexporte),
- touristischer Inländerkonsum im Inland (Einnahmen im Binnenreiseverkehr; dazu zählen nur die Ausgaben in ungewohnter Umgebung; Ausgaben innerhalb der gewohnten Umgebung sind nichttouristischer Freizeitkonsum, der eine erweiterte Sicht des TSA ermöglicht),
- touristischer Inländerkonsum im Ausland (Tourismusimporte)¹⁾,

¹⁾ Bei Konzentration auf den inlandswirksamen Konsum ist diese Kennzahl nicht relevant. Für die Frage nach dem Marktanteil der Inlandsausgaben an den Gesamtausgaben (nationaler touristischer Konsum) ist die Kenntnis der Größenordnung der Tourismusimporte jedoch von zentraler Bedeutung.

Abbildung 1: Zahlungsströme auf dem Tourismus- und Freizeitmarkt



- touristischer Inlandskonsum von In- und Ausländern (Tourismusexporte und Einnahmen im Binnenreiseverkehr),
- nationaler touristischer Konsum (Einnahmen im Binnenreiseverkehr und Tourismusimporte).

Die *Tourismussachfrage* von In- und von Ausländern kann unterteilt werden in Ausgaben von

- Tagesbesuchern und
- Touristen (d. h. Besuchern mit mindestens einer Übernachtung).

Tagesbesucher und Touristen können sein:

- Erholungs- und Urlaubsreisende, Reisende aufgrund von Verwandten- und Bekanntenbesuchen, Kuraufenthalten, Wallfahrten usw.,
- Geschäftsreisende,
- Zweitwohnungsbesucher.

Tagesbesucher und Touristen können Ausgaben tätigen für

- Tourismus-spezifische Güter und
- nicht Tourismus-spezifische Güter.

DIREKTE, INDIREKTE UND INDUZIERTE EFFEKTE

Das TSA berücksichtigt nur die *direkte* Tourismussachfrage, d. h. jene Aufwendungen, welche vom Besucher (oder an dessen Stelle) für Waren und Dienstleistungen vor, während und nach einer Reise im Zusammenhang mit dieser Reise getätigt werden. Um die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus im TSA-Kontext zu messen, muss deshalb eine direkte Verbindung zwischen Käufern und Produzenten bzw. Lieferanten hergestellt werden. Basierend auf der Definition der direkten Tourismussachfrage zeigt das TSA diese Beziehungen und die daraus resultierende Wertschöpfung auf.

Die auf direkte physische und wirtschaftliche Beziehungen eingeschränkte Tourismusdefinition laut TSA lässt die verschiedenen *indirekten*, durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen ausgelösten Effekte außer Betracht. Somit kann die nationale Tourismuswertschöpfung auf Basis eines TSA nur mit den TSA-Ergebnissen anderer Länder oder mit analog errechneten Satellitenkonten anderer Sektoren verglichen werden.

Die direkten *und* indirekten Effekte²⁾ oder die Auswirkungen des Tourismus auf die Gesamtwirtschaft eines Landes können durch die Input-Output-Analyse beschrieben werden, sie ermöglicht auch die Berechnung *direkter* und *indirekter* Wertschöpfungseffekte: Die direkte Wertschöpfung erhöht das Einkommen der ersten Stufe und löst weitere Ausgaben aus – ein Multiplikatorprozess wird in Gang gesetzt.

Die Tatsache, dass im TSA-Kontext nur die *direkten* touristischen Effekte aufgrund physischer und ökonomischer Beziehungen zwischen Käufer und Verkäufer berücksichtigt werden, muss im Vergleich der ermittelten TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamten Wertschöpfung einer Volkswirtschaft berücksichtigt werden.

Weiters werden auf TSA-Ebene die *Dienst- und Geschäftsreisen* (richtigerweise) der touristischen Gesamtsachfrage zugerechnet und sind damit mesoökonomisch wertschöpfungswirksam. Für einen Vergleich der TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entsteht damit ein Korrekturbedarf. Da gesamtwirtschaftlich der Intermediärkonsum („Zwischennachfrage“) – hier die Dienst- und Geschäftsreisen der Inländer – als Vorleistung behandelt wird, muss er vom touristischen Inländerkonsum abgezogen werden.

ERGEBNISSE

Die *Kerndaten* des TSA beziehen sich auf das Jahr 1999. Für das Jahr 2000 wurde hier auf vorläufige Berechnungen und für 2001 auf Prognosen zurückgegriffen.

Im Jahr 2000 entfielen laut vorläufigen TSA-Ergebnissen von den Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche von 23,43 Mrd. € (1999: 21,96 Mrd. €) 52,6% auf ausländische Besucher, 44% auf inländische Reisende und 3,4% auf die Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen (Übersicht 1).

Die Ausgaben der inländischen Besucher von Zielen in Österreich sind etwa je zur Hälfte den übernachtenden-

²⁾ Im Gegensatz zur Definition der Welttourismus-Organisation (WTO) werden die Begriffe „direkt“ und „indirekt“ hier im rein ökonomischen Kontext der Input-Output-Analyse verstanden. „Induzierte“ Effekte werden im Kontext des Multiplikatormodells nach Keynes aufgefasst.

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismussatellitenkontos (TSA) für Österreich

Aggregate

	1999 Endgültig	2000 Vorläufig Mio. €	2001 Prognose
<i>Touristische Nachfrage</i>			
Ausgaben ausländischer Besucher	11.756,65	12.334,98	13.075,08
Übernachtende Touristen	10.641,56	11.141,84	11.786,44
Tagesbesucher	1.115,09	1.193,14	1.288,63
Ausgaben inländischer Besucher	9.457,42	10.317,94	11.040,97
Übernachtende Touristen	4.734,56	5.122,78	5.430,19
Urlaubsreisende	4.047,44	4.404,77	4.688,42
Geschäftsreisende	687,12	718,01	741,77
Tagesbesucher	4.722,86	5.195,16	5.610,78
Urlaubsreisende	3.331,40	3.697,88	3.993,66
Geschäftsreisende	1.391,39	1.497,28	1.617,12
Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen	744,82	779,05	813,35
Gesamtausgaben (Urlaubs- und Geschäftsreisende, einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuche)	21.958,90	23.431,97	24.929,40
<i>Gesamtwirtschaftliches Angebot</i>			
Gesamtwirtschaftlicher Bruttoproduktionswert (einschließlich Importe und indirekte Steuern)	457.102,32	477.666,62	493.429,65
Gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung (BIP)	197.090,91	205.957,72	212.754,30
<i>Touristische Wertschöpfung</i>			
Direkte Wertschöpfung des Tourismus laut TSA (Urlaubs- und Geschäftsreisen)	14.128,76	15.076,56	16.040,06
Anteil am BIP laut TSA	in % 7,2	7,3	7,5

Q: Statistik Austria, WIFO.

den Touristen und den Tagesbesuchern zuzurechnen, während rund 90% der Aufwendungen der ausländischen Besucher auf den Übernachtungstourismus entfallen.

43,2% der Ausgaben der Österreicher für Inlandsreisen dienten Geschäftsreisen und 56,8% Urlaubsreisen. Die Geschäftsreisenden wandten einen Großteil ihrer Ausgaben für Tagesausflüge auf; hingegen übersteigen die Aufwendungen der Urlaubsreisenden für Übernachtungsreisen jene für Tagesreisen.

Im Jahr 2001 dürften die Gesamtausgaben um 6½% gestiegen sein und ein Volumen von rund 24,93 Mrd. € erreicht haben; die Ausgaben der Inländer für Österreich-Reisen erhöhten sich dabei stärker als die Einnahmen von ausländischen Besuchern.

Die direkten Wertschöpfungseffekte des Tourismus erreichten laut TSA-Methode im Jahr 2000 ein Volumen von 15,08 Mrd. € (1999: 14,13 Mrd. €). Setzt man diesen Betrag in Relation zum BIP, so ergibt sich rein rechnerisch ein Anteil von 7,3% (1999: 7,2%). Im Jahr 2001 nahm diese Quote auf etwa 7½% zu.

Zur Verteilung der Gesamtaufwendungen auf die verschiedenen Güter und Dienstleistungen stehen ausreichend Daten nur für das TSA-Basisjahr 1999 zur Verfügung: Demnach entfiel mit 8,06 Mrd. € (36,7% der Gesamtausgaben) der Großteil der gesamten Aufwendungen der Touristen auf die Dienstleistungen des Restaurant- und Gaststättenwesens. Etwa 23,3% der Gesamtaufwendungen (rund 5,13 Mrd. €) trugen die Dienstleistungen des Beherbergungswesens bei. Die Summe von

Übersicht 2: Touristischer Konsum nach Produkten 1999

Aggregate

	Mio. €	Anteile in %
Tourismus-spezifische Dienstleistungen	19.006,93	86,6
Beherbergung ¹⁾	5.127,36	23,3
Restaurant- und Gaststättendienste	8.058,62	36,7
Transport	2.869,20	13,1
Reisebüros (netto) ²⁾	193,09	0,9
Kultur-, Erholungs-, Unterhaltungs-, Finanz- und sonstige Dienstleistungen	2.758,66	12,6
Tourismus-verwandte bzw. nicht Tourismus-spezifische Waren und Dienstleistungen	2.952,04	13,4
Waren	1.879,61	8,6
Dienstleistungen	875,42	4,0
Handelsspanne	196,94	0,9
Insgesamt	21.958,90	100,0

Q: Statistik Austria, WIFO. Urlaubs- und Geschäftsreisen. – ¹⁾ Einschließlich Zweitwohnungen. – ²⁾ Nur Spannen; Package-Teile in den jeweiligen Produkten enthalten.

13,19 Mrd. € schlug sich in einer direkten Wertschöpfung von 6,76 Mrd. € nieder (Übersicht 2).

Für die Dienstleistungen des Transportwesens wandten die Besucher 1999 mit 2,87 Mrd. € einen ähnlich hohen Betrag auf wie für die Leistungen des Kultur-, Erholungs-, Unterhaltungs-, Finanz- und sonstigen Dienstleistungssektors (insgesamt etwa 2,76 Mrd. €). Die Anteile dieser Bereiche an der insgesamt ausgelösten direkten Wertschöpfung betragen 9,5% bzw. 9,9%.

Insgesamt entfielen auf Tourismus-spezifische Aufwendungen 19 Mrd. € bzw. 86,6% der Gesamtausgaben. Für Tourismus-verwandte und nicht Tourismus-spezifische Güter wurden 2,95 Mrd. € bzw. 13,4% des gesamten touristischen Konsums ausgegeben, der Großteil davon im Handel.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus – gemessen am Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung – ist ein wichtiger Indikator für die Wirtschaftspolitik. Zu seiner Ermittlung müssen die TSA-Ergebnisse aber mit allen durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte unter *Ausschluss der Dienst- und Geschäftsreisen* zusammengeführt werden. Durch Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren auf die korrigierten TSA-Ergebnisse ergaben sich für das Jahr 2000 direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 18,25 Mrd. € (Übersicht 3). Der Beitrag des Tourismus zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (BIP) betrug damit 8,9%, im Jahr 2001 dürfte er leicht auf 9,1% gestiegen sein.

Obwohl die Ergebnisse der *Input-Output-Analyse* aufgrund der restriktiven Annahmen (z. B. keine Substitution zwischen Gütern, keine Skalenerträge, Auslastungsüberlegungen fehlen) gewisse Unschärfen aufweisen, erlaubt sie dennoch als einzige Methode eine systematische Erfassung aller direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus. Die Anwendung der aktualisierten Input-Output-Tabelle (auf Basis der nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählung 1995) und die Ableitung der entsprechenden Wertschöpfungsmultiplikatoren werden

Übersicht 3: Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Tourismus und Freizeit in Österreich

Aggregate

Aggregate	1999	2000	2001	1999	2000	2001
	Endgültig	Vorläufig Mio. €	Prognose	Endgültig	Vorläufig	Prognose
				Anteile am BIP laut TSA in %		
<i>Tourismussatellitenkonto</i>						
Direkte Wertschöpfung des Tourismus laut TSA ohne Dienst- und Geschäftsreisen	13.260,03	14.150,64	15.054,10	6,7	6,9	7,1
Direkte Wertschöpfung des Tourismus laut TSA einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	14.128,76	15.076,56	16.040,06	7,2	7,3	7,5
		Mio. €			Beitrag zum BIP in %	
<i>TSA-Erweiterungen</i>						
Direkte und indirekte Wertschöpfung des Tourismus ohne Dienst- und Geschäftsreisen	17.097,16	18.246,33	19.410,62	8,7	8,9	9,1
Direkte und indirekte Wertschöpfung des Freizeitkonsums der Inländer am Wohnort	13.489,46	13.937,20	15.052,22	6,8	6,8	7,1
Direkte und indirekte Wertschöpfung von Tourismus und Freizeit in Österreich	30.586,62	32.183,53	34.462,84	15,5	15,6	16,2

Q: Statistik Austria, WIFO.

wohl eine Revision der hier ermittelten Ergebnisse erfordern, welche die Größenordnung jedoch kaum verändern dürfte.

Für die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung von *Tourismus und Freizeitwirtschaft* muss zusätzlich der Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort berücksichtigt werden. Laut „Bericht über die Lage der Tourismus- und Freizeitwirtschaft“ erreichte dieser im Jahr 2000 20,91 Mrd. €. Aufgrund der Input-Output-Multiplikatoren ergaben sich dadurch direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 13,94 Mrd. €. Der Beitrag des Freizeitkonsums zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung betrug damit 6,8%, im Jahr 2001 dürfte er sich auf 7,1% erhöht haben.

Eine *Gesamtbetrachtung der inlandswirksamen Aufwendungen* für den Freizeitkonsum in gewohnter Umgebung (Wohnort) und in ungewohnter Umgebung (Tourismus)

macht die beachtliche Dimension der gesamten Freizeitwirtschaft deutlich. Die für das Jahr 2000 ermittelten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte ergaben ein Volumen von 32,19 Mrd. €. Der Beitrag der Freizeitwirtschaft zum BIP erreicht damit 15,6%, im Jahr 2001 dürfte er über 16% gestiegen sein.

LITERATURHINWEISE

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Bericht über die Lage der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich, Wien, laufende Jahre.

Europäische Kommission, Eurostat, Community Methodology on Tourism Statistics, Luxemburg, 1998.

Franz, A., Laimer, P., „Tourism Economic Accounts and Real Net Output in Tourism. Methods and Results“, *Tourism Journal*, 1998, 2(3), S. 313-334.

Meis, S., Lapierre, J., „Measuring Tourism’s Economic Importance – A Canadian Case Study“, *Travel and Tourism Analyst*, 1994, (2), S. 79-89.

A Tourism Satellite Account for Austria

Economic Links, Methods and Key Findings – Summary

The Tourism Satellite Account (TSA) developed by Statistics Austria and WIFO for Austria has as its main categories „tourism-specific“, „tourism-related“ and „non-tourism specific“ production industries, which in turn produce „tourism-specific“, „tourism-related“ and „non-tourism specific“ goods and services. The latter comprise goods and services supplied primarily to non-tourists.

The macroeconomic importance of tourism and its contribution to the overall value added is a crucial index for economists. In order to arrive at this central index, the TSA tables need to take into account all direct and indirect effects triggered by tourism, with the exclusion of business trips. In applying the input/output multipliers to the TSA tables, it was found that 18,25 billion were added in direct and indirect value during 2000, which translated into a contribution of 8.9 percent made by tourism to the overall gross value added

(GDP) in 2000. For 2001, this contribution appears to have grown slightly, to 9.1 percent.

In determining the macroeconomic importance of tourism and leisure time activities, domestic leisure consumption by Austrians needs to be taken into account as well. This consumption contributed 6.8 percent to the overall value added in 2000, and is likely to have increased to 7.1 percent in 2001.

It is when looking at domestic expenditure on leisure consumption in the familiar (place of residence) as well as non-familiar environment (tourism) that the weighty dimension of the leisure time industry becomes fully apparent. Direct and indirect value added in 2000 added up to a grand total of 32.19 billion. With this, the leisure time industry contributed 15.6 percent to Austria's GDP in 2000. By 2001, the industry's contribution to the overall gross value added had probably increased to over 16 percent.

- Meis, S., Wilton, D., Assessing the Economic Outcomes of Branding Canada: Applications, Results and Implications of the Canadian Tourism Satellite Account, Proceedings of the 29th Travel and Tourism Research Association Conference, Fort Worth, TX, 1998 (mimeo).
- Smeral, E., Die Freizeitmilliarden. Situation und Perspektiven von Tourismus und Freizeit in Österreich, WIFO, Wien, 1990.
- Smeral, E., „Tourismus als Job-Generator“, *Tourismus Journal*, 1998, (3), S. 335-347.
- Smeral, E., Weber, A., „Forecasting International Tourism: Trends to 2010“, *Annals of Tourism Research*, 2000, 27(4), S. 982-1006.
- OECD, Manual on Tourism Economic Accounts, Tourism Committee, Paris, 1991, (DAFFE/TOU (91)1).
- OECD, Tourism Statistics. Design and Application for Policy, Paris, 1996.
- OECD, Measuring the Role of Tourism in OECD Economies, The Manual on Tourism Satellite Accounts and Employment, Paris, 2000.
- Statistics Canada, „The Tourism Satellite Account“, in „National Income and Expenditure Accounts. Quarterly Estimates“, Technical Series, 1994, (31).
- Statistics New Zealand, Tourism Satellite Account 1995, Wellington, 1999.
- Statistics Norway, „Tourism Satellite Accounts 1988-1999“, in „The Importance of Tourism for the Overall Norwegian Economy“, Report, 2000, (99/21).
- Statistik Austria, Tourism Economic Accounts (TEA). GDP-Shares – Methods – Problems – Results, Austria 1996, report to OECD, Wien, 1998.
- Statistik Austria, „Travel Habits of the Austrians in the Year 1999. Main Holiday and Short-Term Holidays“, *Contributions to the Austrian Statistics*, 2000, (1.347).
- Statistik Austria, Input-Output-Table 1995, Wien, 2001.
- United Nations, System of National Accounts 1993, New York, 1993.
- United Nations, Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, Eurostat, OECD, WTO, New York, 2001.
- United Nations, World Tourism Organization, „Recommendations on Tourism Statistics“, *Statistical Papers, Serie M*, 1994, (83).
- World Tourism Organization (2000A), General Guidelines for Developing the Tourism Satellite Account (TSA). Vol. 1: Measuring Total Tourism Demand, Madrid, 2000.
- World Tourism Organization (2000B), General Guidelines for Developing the Tourism Satellite Account (TSA). Vol. 2: Measuring Tourism Supply, Madrid, 2000.
- WTTC, WEFA Travel & Tourism, Simulated Satellite Accounting Research. Documentation, 2000.

VORTRÄGE • LECTURES

- Nr. 82 • 1998 **Die wirtschaftliche Bedeutung von Kultur**
Norbert Geldner
- Nr. 85 • 2000 **Österreichs Wirtschaft – Betrachtungen zur Jahreswende 2000/01**
Helmut Kramer
- Nr. 86 • 2001 **Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft 2000/01 und aktuelle agrarpolitische Fragen**
Matthias Schneider
- Nr. 87 • 2001 **Reorganisation von Staatsaufgaben am Beispiel der Infrastrukturegulierung**
Norbert Knoll
- Nr. 88 • 2001 **Österreichs Wirtschaft – Betrachtungen zur Jahreswende 2001/02**
Helmut Kramer

Verkaufspreis ATS 100,- bzw. EUR 7,27 • Bestellungen bitte an das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung, Frau Christine Kautz, A-1103 Wien, Postfach 91, Tel. (1) 798 26 01/282, Fax (1) 798 93 86 • http://www.wifo.ac.at/publ/verzeichnisse/vortraege_alle.html

www.ueberreuter.com

versand ■
 logistik ■
 offsetdruck ■
 abo-service ■
 digitaldruck ■
 druckberatung ■
 personalisieren ■
 fulfillment-service ■
 dtp ■
 satz/repro ■
 grafik-beratung ■
 intranet/internet ■
 datenkonvertierung ■
 digitale fotografie ■
 datenbank-management ■
 cross-media-publishing ■



ueberreuter
 Print und Digimedi@